

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
<b>Band:</b>	40 (1942)
<b>Heft:</b>	12
<b>Nachruf:</b>	Eugen Meyer
<b>Autor:</b>	W.Z.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

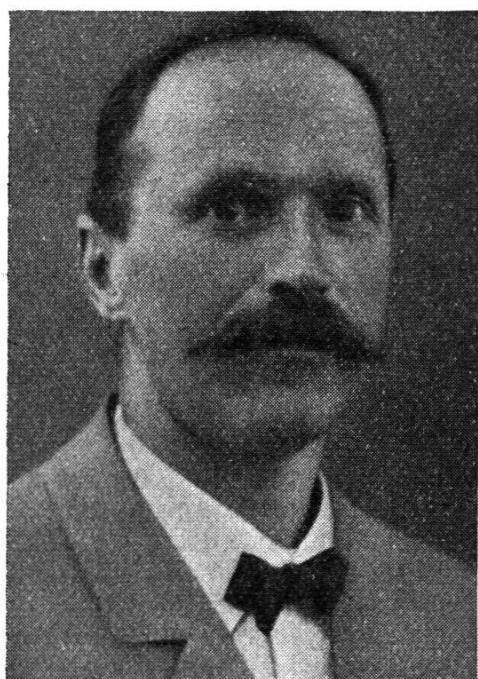
wesen in der Schweiz gelegt wurde. Der Weg war nicht immer leicht, er hatte auch seine Gegner und Kritiker. Aber heute, da er seine Augen geschlossen hat, wollen wir das Gute und für das schweizerische Vermessungswesen sowie für den Berufsverband Wertvolle festhalten mit den Worten von Geometer-Vater Professor Stambach, als demjenigen Mann, der den neuen Verhältnissen das größte Opfer brachte — seine ihm ans Herz gewachsene Geometerschule am Technikum Winterthur —, die er Ehrensberger bei seinem Rücktritt widmete:

„Nun ist er zurückgetreten, und bei seinem Scheiden darf wohl in Erfüllung einer Ehrenpflicht erinnert werden an die durchdringender Sachkenntnis entspringende souveräne Leitung unserer Vereinsverhandlungen, mehr noch aber an seine aufopfernde Arbeitsfreudigkeit, seine Energie in der Erreichung der vom Verein sich gesteckten Ziele und sein Bestreben, Ehre und Ansehen der schweizerischen Geometerschaft zu mehren, durch die Mittel einer gründlichen Fachbildung, Hebung der Solidarität und ihrer sozialen Stellung.“

Zürich, den 20. November 1942.

W. Fisler.

## Eugen Meyer ♀



Mit dem am 17. Oktober 1942 erfolgten Hinschiede von Eugen Meyer, Grundbuchgeometer in Laufenzburg, hat die Sektion Aargau, Basel und Solothurn des Schweizerischen Geometersvereins eines ihrer markantesten Mitglieder verloren. Ein in den letzten Jahren aufgetretenes Herzleiden hat den früher stets kerngesunden und lebensfrohen Mann leider allzufrüh aus einer segensreichen Tätigkeit herausgerissen. Eine zahlreiche Trauergemeinde zeugte von dem Ansehen und der Beliebtheit, die der Dahingeschiedene in weitesten Kreisen besaß.

Eugen Meyer wurde am 15. Februar 1873 in Niedergösgen als Bürger der dortigen Gemeinde geboren. Nach Absolvierung der örtlichen Schulen und einer Lehrzeit in der optischen Werkstätte der Firma Zschokke & Cie. in Aarau trat der talentierte Jüngling in das Technikum in Winterthur ein,

das er nach vierjährigem Studium mit dem Patente eines Geometers verließ. Nachdem er sich bei Ing. Schmid in Aarau die nötigen praktischen Kenntnisse erworben hatte, machte er sich selbstständig und etablierte sich um die Jahrhundertwende als Konkordatsgeometer in Laufenzburg, das ihm bald zu einer zweiten Heimat wurde.

Seine Tüchtigkeit und unermüdliche Schaffenskraft erwarben ihm bald großes Ansehen und das Zutrauen nicht nur seiner Wohngemeinde, sondern einer weiteren Umgebung. Die gewaltige Arbeit, die er in Form von Vermessungen und Güterregulierungen in mehr als 40jähriger Tätigkeit geleistet hat, wird noch lange nach seinem Tode von ihm Zeugnis ablegen.

Auch am öffentlichen Leben seiner Gemeinde hatte Eugen Meyer tätigen Anteil. Er gehörte während einiger Zeit dem Gemeinderate des

Städtchens an, bis ihn Arbeitsüberlastung zwang, sein Mandat niederzulegen. Mehr als zwanzig Jahre war er Mitglied und zuletzt Präsident der katholischen Kirchenpflege, in welcher Stellung er sich um das Wohl seiner Kirchgemeinde große und bleibende Verdienste erwarb. Lange Zeit hindurch präsidierte er auch die Stadtmusik. Was besonders an ihm geschätzt wurde, war seine Gerechtigkeit, seine absolute Rechtlichkeit und Offenheit. Wo er sich im Rechte fühlte, da hielt er mit seiner Meinung nicht zurück, ob sie auch manchem nicht genehm sein mochte.

Der Verstorbene besaß einen aufgeschlossenen Sinn für die Pflege des Familienlebens. Um so schwerer traf ihn der Tod seiner im blühenden Alter von 24 Jahren dahingerafften ältesten Tochter. Eine besondere Freude für ihn war es dagegen, daß sich zwei seiner Söhne dem von ihm so geliebten Geometerberufe zuwandten und nun das väterliche Erbe weiterverwalten können.

Seinen Berufskollegen war Eugen Meyer stets ein aufrichtiger und treuer Freund. Er verstand es gleichermaßen, über ein ernstes Thema oder eine berufliche Frage mit sicherem Urteil und großem Verständnis zu diskutieren, wie in geselliger Runde mit den Fröhlichen fröhlich zu sein.

Nur schwer wird man sich mit der Tatsache abfinden können, daß Eugen Meyer nicht mehr ist. Sein Andenken aber wird unter all denen, die ihn kannten und schätzten, weiterleben und weiterwirken. W. Z.

## Schweizerischer Geometerverein

### Zentralvorstand

*Auszug aus dem Protokoll der Sitzung vom 21. November 1942 in Bern.*

Anwesend sind Präsident Bertschmann, Prof. Dr. Baeschlin, Kübler, Nicod, Gsell. Biasca ist wegen Militärdienst entschuldigt.

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 6. Dezember 1941 wird genehmigt.

Folgende angemeldete Neueintritte in unsern Verein werden genehmigt:

Ackermann Hans,  
in Lengnau Aargau  
Bach Albert, in Olten  
Braschler Hans, Kantonsgeom.,  
in St. Gallen  
Brettscher Max, in Zürich  
Buser Max, in Solothurn  
Durniat Marcel, in Yverdon  
Feßler Werner, in Wallisellen  
Forni Luigi, in Locarno  
Hofmann Hans, in Solothurn  
Kämpfer Hans, in Meiringen

Pastorelli Roberto, in Lugano  
Peitrequin Paul, in Lausanne  
Rahm Werner, in Olten  
Schneider Walter, in Zürich  
Seeberger Ernst, in Goßau  
Sennhauser Werner, in Uetikon  
Sommer Otto, in Zürich  
Thorens Hermann, in Genf  
Ulrich Josef, in Wil  
Valloton Alfred, in Ste-Croix  
Weißmann Karl, in Zürich  
Wullsleger Hans, in Basel

Der Vereinsbestand, welcher 1929 noch 394 betrug, verzeichnet seither einen Zuwachs von 233 und einen Abgang von 128 Mitgliedern und ist somit heute bereits auf 499 angewachsen. Von den seit 1929 patentierten Grundbuchgeometern gehören nur 6 dem SGV. nicht an.

*Stellungnahme zur Teuerung.* Mit der Vereinbarung vom 17. März 1941 wurden Teuerungszulagen für die nach dem Tarif für Grundbuchvermessung, Verpflockung, Vermarkung und Nachführung auszuführenden Arbeiten in der Höhe von zirka 10 % festgelegt. Diese Zulagen entsprechen heute infolge der fortschreitenden Teuerung den Verhäl-